



Ernst Morgenthaler: «Vorstadt» (Aargauer Kunsthaus).

Aus dem Aargauer Kunsthau

Lebendige Kunstgeschichte

P. E. «Kunstgeschichte? Jetzt – bei diesem sommerlichen Wetter? Du kannst uns den Buckel hin-aufsteigen!»

So oder ähnlich könnte es tönen, muss es aber nicht. Denn wir wollen ja blos einen Hinweis geben, der sich auf unser schönes Kunsthau am Rathausplatz bezieht, und möchten damit alle Leser, die sich durch ein lebendig gestaltetes Bild irgendwie angesprochen fühlen, auf die Ausstellung aufmerksam machen, die gegenwärtig in besagtem Haus zu sehen ist. Sie wurde zusammengestellt aus den Beständen der sogenannten Ständigen Sammlung, und diese ist sowohl qualitativ wie quantitativ ganz beträchtlich. Wohl die wenigsten Aargauer und Aarauer haben eine Ahnung davon, welche Schätze unser lieber Guido Fischer in seinem «Kunstpalast» hütet. Das Aargauer Kunsthau, durch gewisse Ausstellungen der letzten Jahre beim Bürger (ganz zu Unrecht) etwas in ein schiefes Licht geraten, ist nämlich ein wahres Schatzhaus – sofern man geneigt ist, die Malerei von Schweizer Künstlern des 18., 19. und 20. Jahrhunderts zu den «Schätzen» zu zählen. Der Schreiber ist geneigt dazu. Zwar gehört er nicht zu den Experten, Fachleuten und professionellen Kritikern (nicht einmal zu den «Kulturbonzen»). Aber er freut sich immer wieder an dem, was Guido Fischer und seine Vorgänger im Amte eines Konservators zusammengetragen haben und was ihnen zum Aufbewahren als kostliche Deposita übergeben worden ist.

Dieser Tage nun wandten wir unsere Schritte wieder einmal dem Aargauer Kunsthau zu und verbrachten darin in angenehmer Kühle (und leider ganz allein) eine genussvolle Stunde. Wir stellten uns dabei vor, wir müssten jungen Menschen Unterricht in Kunstgeschichte erteilen («mit besonderer Berücksichtigung der Schweizer Kunst vom 18. bis 20. Jahrhundert»), und es wurde uns dabei ganz «wohlige in der Brust». Denn die Schau, auf zwei Stockwerke verteilt, bietet einen geradezu imposanten Überblick über das Schaffen der namhaftesten Schweizer Maler der letzten 250 Jahre. Darin spiegelt sich aber die Kunstabwicklung insgemein, und es ließen sich die reizvollsten Querverbindungen herstellen und aufzeigen. Aber auch «Einzelreisende», sofern sie kunstgeschichtlich etwas auf der Höhe sind, können viel aus diesen Bildern lesen und können dabei ersehen, wie sehr sich die Welt, das heißt: der Mensch, gewandelt hat – wie sehr auch der

Begriff «Kunst» zwei- oder gar vieldeutig geworden ist.

Im Parterre geht es am lebendigsten zu und hier. Da ist, mit Cézanne, Rodin und Max Liebermann begonnen, alles vertreten, was in den letzten hundert Jahren die Welt der Kunst und ihre Liebhaber bewegt, aufgereggt und ergriffen hat. Der Freund des Alten kommt hier auf die Rechnung wie auch der Freund des Neuen, Exaltierten, Fragwürdigen. Die beiden Welten stehen aber nicht schroff einander gegenüber. Mit kundiger Hand wurden Uebergänge geschaffen, und gerade diese sind es, die uns besonders ansprechen, die aber auch Brücken zu bauen vermögen zu dem, was der Bürger gemeinhin «verrückt» zu nennen beliebt. – In der Eingangshalle faszinieren einmal mehr unsere monumentalen Winterlandschaften von Max Gubler, flankiert von kleiner dimensionierten Gemälden Alfred Sidlers, Carl Roeschs und anderer. Plastiken von Jakob Probst beleben den Raum. Im Seitengang begegnet man, ausser den bereits oben Genannten, Paul Bodmer und Karl Hügin, und weiter vorn stossen wir auf Arthur Dätwyler, Werner Holenstein und Fritz Strelbel, von denen jeder seine Freunde hat.

Wenn sich der Raum wieder weitet, steht man bald einmal vor der zauberhaften «Tessiner Landschaft im Winter» von Hans Purmann, ein uns besonders liebes Bild, das nie ermüdet und nie verleidet. Hans Eric Fischers skurrile Gestalten und Figuren bringen ein neues Element in jene Abteilung, die für uns gekrönt wird durch Eugen Maurers überwältigende Landschaften aus dem über Wyen- und dem Seetal. Als freundliche Wiederbegegnung notierten wir uns die «Winterlandschaft» von Ernest Bolens, der trotz seines welschen Namens ein guter Aargauer war und dessen Bild wir ebenfalls ins Herz geschlossen haben. Wilhelm Schmid imponiert durch drei grossformatige Malereien expressiver Art, und Albert Schnyders stillere Kunst ergreift durch ausdrucksvolle Farbgebung und Gestaltung.

Ganz herrlich wird es auf der andern Seite: Dort sind drei leuchtende Gemälde von Maurice Barraud zu sehen (immer wieder fesselnd das «Türkische Bad» mit dem herrlichen Rückenakt), ferner zwei unserer besten Bilder von Hans Berger («Tante Lou» und «Le buste inachevé»), und rechts davon entfaltet Ernst Morgenthaler seine gemalte Pracht.

Noch ist eine Steigerung möglich. Sie wird uns geboten durch Wilhelm Gimmi, von welchem drei Meisterwerke zu sehen sind: «Selbstbildnis 1942/1943», «James Joyce» und «Sitzende Frau». Diese allein schon wären einen Gang ins Kunsthau wert.

Louis Soutters gespensterhafte Werke sind zahlreich vertreten. In ihrer Nachbarschaft nimmt sich der Aarauer Roland Guignard geradezu «brav» und konventionell aus, obgleich auch er sich längst nicht mehr mit blossem «Abilden» begnügt und hierin einen weiten Weg in seiner Entwicklung als Künstler zurückgelegt hat.

Karl Ballmer, Helene Dahm, Willy Müller, Paul Klee, Louis Moillet, Otto Staiger – «dass sind nur die Namen». Geht selber hin und betrachtet sie, diese «Seismographen» unserer hochbewegten Zeit.

Das Obergeschoss soll uns hier nur kurz beschäftigen, wenn es schon das Kernstück der Sammlung darstellt. Hier ist wenig Neues zu sehen. Doch jedes Stück ist ein Juwel, wobei wir nun vor allem an den grossen Oberlichtsalen denken: mit Hodler, Amiet, Giovanni Giacometti, mit Gauguin, Courbet und Corot, aber auch (in den weiteren Räumen) mit Stäbli, Böcklin, Buchser, Koller und Zünd. Im Stiegenraum erfreuen uns auserlesene schöne Werke von Vallotton, Paul Basius, Barth, Blanchet, Chambon und Rodolphe Bolliger (von ihm bewegte Pferdebilder und die traumhaft schöne «Strasse»). Ganz wundervoll aber sind unsere Caspar-Wolf- und René-Auberjonois-Bestände, die ihresgleichen suchen und womit das Aargauer Kunsthau ganz einzigartig in der Kunstwelt dasteht. Die vielen unserer

Mitbürger, die so gern über die «moderne Kunst» schnöden, könnten sich hier von ihrem Ärger erholen und könnten hier ihren Durst nach «echter» Kunst stillen. Doch – wo sind sie? Sie mögen hingehen und sich, wie wir, an dieser wunderbar bunten und formenreichen Schau erlauben.

Suhr

Unterschreitung von Kostenvoranschlägen

Aus dem Gemeinderat

Die Gesamtaufwendungen für die neue Kanalisation im Gönhardweg belaufen sich laut Schlussabrechnung auf 43 235 Franken.

Gegenüber dem Kostenvoranschlag von 54 000 Franken schliesst die Rechnung um 10 965 Franken günstiger ab.

Die Teilabrechnung für die Kanalisation Schützenweg lautet auf 49 300 Franken. Erfreulicherweise wird auch hier der seinerzeitige Kostenvoranschlag wesentlich unterschritten.

Für die Postsendungen der gesamten Gemeindeverwaltung wurde vor Jahren die Pauschalfrankatur eingeführt. Aufgrund der Vorjahreszählungen ist für den Durchschnitt von 18 175 Postzustellungen (ohne Stimmzettelzustellungen) im Jahre 1969 eine Gebühr von 6169 Franken an die Kreispostdirektion Aarau zu bezahlen. Auf den 1. Januar 1970 ist die Portofreiheit für alle amtlichen Sendungen aufgehoben. Unter der Voraussetzung, dass der Postverkehr von 1968 und 1969 keine Änderung erfährt, ist im nächsten Jahr, unter Aufrechnung der bisherigen rund 6000 portofreien Briefe, eine Pauschalfrankaturgebühr von 8380 Franken zu entrichten.

Anlässlich der eidgenössischen Volksabstimmung vom 14. September über das Bodenrechtsgebot finden in Suhr folgende Kommissionswahlen statt: 9 Mitglieder der Schulpflege; 5 Mitglieder der Einwohnerrechnungsprüfungscommission; 3 ordentliche und 3 Ersatz-Mitglieder der Gemeindesteuerkommission. Die 8 Mitglieder und 3 Ersatzmänner des Wahlbüros werden gegen Ende Jahr in einem separaten Wahlgang bestimmt, da das bisherige Wahlbüro für die zahlreichen Wahlakte im kommenden Herbst zur Verfügung stehen muss. Am gleichen Wahlsonntag sind wiederzuwählen: Heidy Fischer, Primarlehrerin, Rudolf Basler, Sekundarlehrer, beide für die Amtsdauer vom 1. Mai 1969 bis 30. April 1975; neu ist zu wählen: Otto Wernli, von Thalheim, in Küttigen, als Primarlehrer. Gegen das öffentlich aufgelegte Parkplatzgesetz der Firma E. Hugger AG wurden Einsprachen erhoben, so dass eine gemeinderätliche Vermittlungsverhandlung mit den Parteien anberaumt werden muss. – Die Einwohnerkontrolle meldet auf 1. August 1969 folgenden Bevölkerungsstand (Vormonat): Schweizer Bürger 5966 (5940) Ausländer 1218 (1212); total Einwohner 7184 (7152).

Gränichen

Darlehen für Strassenbau

Aus dem Gemeinderat

Für die Waldstrassen Pfendel-Zwölfruthen und Schnauzrain-Rütihofstrasse werden die Projekte in Auftrag gegeben. – Die diesjährige Bundesfeier fand im gewohnten Rahmen auf dem Schulhausplatz statt. Im Mittelpunkt stand die Ansprache von Ernst Keller, Buchs, die allgemein Anklang fand und von flotten Märschen und Weisen der Musikgesellschaft und einer Gruppe des Handharmonikaclubs Schaffner umrahmt wurde. Nach dem Schlussgesang der Nationalhymne stiegen als Schlussbouquet die Raketen des Bauamtes in den nächtlichen Himmel. – Das Departement des Innern hat unserer Gemeinde Darlehenaufnahmen von 428 000 Franken für den Ausbau der Leberstrasse inkl. Wasserversorgung und von 200 000 Franken für die Landeinkäufe von Ernst Sager und Arnold Wullsleger bewilligt. – Am 4. August morgens nach 7 Uhr musste das Pikett der Feuerwehr wegen eines Brandes auf dem Turm der alten Imprägnieranstalt ausrücken, der bald gelöscht war. – Dem Zirkus «Royal» ist für den 12. und 13. August ein Gastspiel in unserer Gemeinde bewilligt worden. – Für das nordseitige Trottoir um die beiden Kurven bei der Turnhalle und beim Jägerstüli hat das Baudepartement die Absteckung vorgenommen und wird nächstens den Landerwerbsplan auflegen. Die langersehnten Trottoirs an der Landstrasse scheinen doch langsam realisierbar zu werden.

Die Baubewilligung für eine Einstell- und Service-Halle der Transag Transport AG Suhr ist durch Rückzug der noch beim Regierungsrat hängigen Beschwerde rechtskräftig geworden.

Hinweise

Serenade in Unterentfelden

huf. Erstmals hat die Kulturelle Vereinigung Pro Endiveld in ihrem musikalischen Programm eine Serenade zu verzeichnen. Es ist dem Vorstand gelungen, für diesen Anlass ein erstklassiges Ensemble zu engagieren: die Freiburger Barocksolisten mit Gesa Maatz, Flöte, Monika Schwamberger, Cello, Günter Theiss, Oboe, und Matthias M. Scholz, Fagott. Die Cellistin Monika Schwamberger ist in unserer Gegend keine Unbekannte, hat sie doch längere Zeit in Oberentfelden Wohnsitz gehabt und sich in dieser Zeit in mehreren Konzerten als sehr tüchtige Solistin erwiesen. Auch die übrigen Spieler sind anerkannte Musiker, so dass mit einem qualifizierten Klangkörper gerechnet werden darf.

Das Programm ist ansprechend zusammengestellt. Es wird eröffnet mit dem D-dur-Quartett von J. Chr. Bach. Von Mozart folgt dann die abenteuerliche B-dur-Duo-Sonate für Fagott und Violoncello. Beethoven ist mit einem Werk für Bläser vertreten, mit dem Trio in C-dur, op. 87. Nach der Pause steht das amüsante G-dur-Trio für

In Aarau wohnt...

Frau Olga Preissig, die dieser Tage äusserst fleissig den Morgen-Bus zur Stadt besteigt und früh sich in der City zeigt.

Denn wie Frau Preissig recht gut weiß, ist es frühmorgens noch nicht heiss, der Einkauf ruhig und bequem, der Bummel denkbar angenehm.

Allein, in den drei letzten Wochen sah man Frau Preissig oftmals kochen, weil stets, wenn sie zum Stamm-Beck ging, ein Schildlein an der Türe hing, auf dem in kurzen Worten stand, dass in die Ferien man verschwand; worauf Frau Preissig manche Runde durchs Zentrum drehte in der Stunde, bis schliesslich fast das letzte Brot ein Bäckerladen ihr noch bot.

Weil auch in anderen Betrieben man solche Zettel hat geschrieben, ist Olga tagelang verwirrt, in unserer Stadt umhergeirrt, und hätte sich zu guter Letzt noch gerne ins Café gesetzt, in dem sie stets den Katsch genossen, doch war es ebenfalls geschlossen.

Frau Preissig hat sich nun geschworen: Ab jetzt wird alles tiefgefroren! Und zweitens hat sie dem Gemahl empfohlen, jetzt schon bei der Wahl der nächsten Sommerferienwochen gleichfalls auf jene Zeit zu pochen, wo alles in den Ferien wäre und ihr den Einkauf nur erschwere.

Und drittens geht Frau Preissig bald für kurze Zeit nach Vordemwald. Sie kennt dort eine Bäuerin, bei dieser hat sie fest im Sinn – und dies mit ethischem Respekt – zu lernen, wie das Brot man bäckt.

Uwe.

Flöte, Oboe und Violoncello von Haydn auf dem Programm, und zum Schluss kommen die Zuhörer in den Genuss eines weniger bekannten Werkes von Ernst Wilhelm Wolf; in seinem G-dur-Quartett werden nochmals alle Künstler zu hören sein.

Die Veranstalter hoffen weiterhin auf gutes Wetter, so dass die Serenade, wie vorgesehen, am nächsten Freitag, 15. August, vor dem Schulhaus «Roggewiese» in Unterentfelden durchgeführt werden kann. Bei ungünstiger Witterung würde das gleiche Programm im nahen Kirchgemeindesaal zur Durchführung gelangen.

Aarauer Zivilstandsnachrichten

Geburten. 31. Juli Mälziger Eckhard Alfred Walter, des Günter Alfred Walter Konrad, deutscher Staatsangehöriger, und der Rosemarie geb. Gaugenmaier. 31. Najer Patrick, des Beat, von Dagmersellen LU, und der Margit geb. Blatter. 3. Aug. Kohler Markus, des Willi, von Losdorf SO, und der Erika geb. Keiser. 4. Gersbach Daniela Helena, des Werner Heinrich, von Wallbach AG, und der Hanna geb. Rohr.

Heverkündigungen. 1. Aug. Plattner Alfred, Disponent, von Tschapina GR, in Samedan GR, und Wydler Silvia Emma, von Aarau, in S-chamf GR. 4. Zimprich Günter Peter, Augenoptiker, österreichischer Staatsangehöriger, in Trimbach SO, vorher in Aarau, und Bucher Maria Theresia, von Kriens LU, in Olten SO. 4. Baroni François Charles, Bankangestellter, von Croglio TI, in Collobi NE, und Hofstetter Marie Madeleine Berthe, von Echallens VD und von Marbach LU, in Aarau. 5. Scholl Roland, Kaufmännischer Angestellter, von Diessbach bei Büren BE, und Stoker Aline Pia, von Aarau und Obermumpf AG, beide in Aarau. 6. Villiger Anton, Kunstmaler, von Laufenburg AG, und Persich Franca-Maria, italienische Staatsangehörige, beide in Aarau.

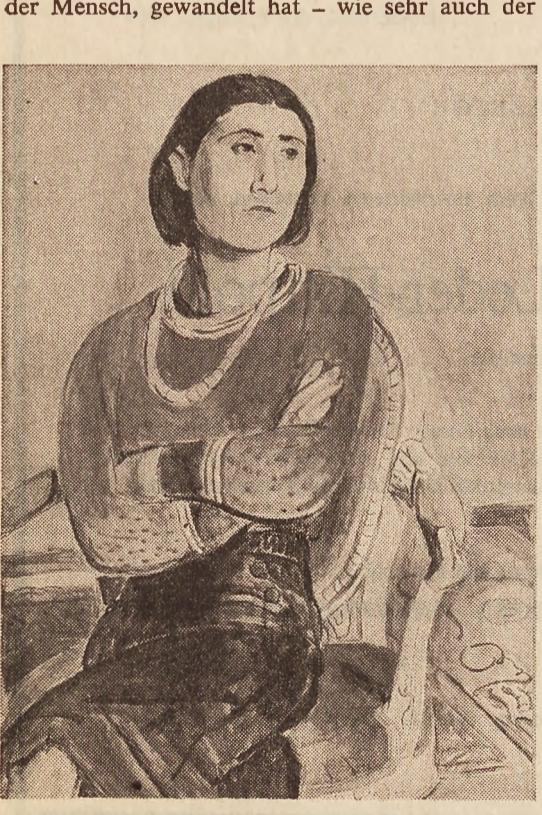
Trauungen. 1. Aug. Zieri Franz Xaver, TCS-Patrouilleur, von Erstfeld UR, in Schattdorf UR, und Vogel Margrit, von Engelberg OW, in Aarau. 5. Ebner René, Turbinenmonteur, von Turgi AG, in North Brunswick USA, und Frey Monika, von Baden AG, in Aarau. 7. Jäger André Emil David, Architekt-Techniker HTL, von Zürich, und Frey Dora Sophie, von Aarau, beide in Aarau. 7. Simonitsch Hans, Maler, österreichischer Staatsangehöriger, und Fischer Susanna, von Meisterschwanden AG, beide in Aarau.

Todesfälle. 1. Aug. Von Arx-Steiner Arnold, gew. Monteur, von Stüsslingen SO. 1. Höch-Widmer Ida Anna, Hausfrau, von Aarau und Melligen AG. 2. Emmes-Knöll Friedrich, pens. Installationschef, von Aarau. 4. Fricker-Hug Hermina, Hausfrau, von Wölflinswil AG. 5. Schweizer-Hofmann Ida, Hausfrau, deutsche Staatsangehörige. 6. Koref-Musculus Fritz, Dr. phil., gew. Chemiker und Physiker, von Aarau.

VERLOBUNGSRINGE

IN MODERNEN FORMEN

WIDMER GOLD- UND SILBERSCHMID
GRABEN 22, AARAU



Hans Purmann: «Dame in grauem Kleid» (Aargauer Kunsthau).